Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211933-p0001-4

1. Lutheri / : Martini : / Sein Bildnüs
1520 /

2 ——— von Rom, 1520.

3. ——— Sermon, von Ablas
1520.

4 ——— und Gnaden, 1520.

5. ——— Psalmi 1520

6 ——— Königl Päpst, 1520.

Ain Sermō

An dem tag des hai-ligen Sant Johañes des Täf-fers Jhesu Christi. Gepredi-get Vō S. M. L. Eccleſi. Witten. Anno. 1522

Ewang. S. L. In Festo Johannis Baptiste Celebratum Mart. Luth. Eccleſi. Vuitenbergenſis. Anno. M D XXII

Eliſzabet impletũ eſt temp⁹ pariendi.

DIſer hailiger ſant Johans hat ain ander vrſach dz man ſein feſtfeyret weñ die ander hailigñ. Darũb iſt auch ſein legendt ſo fein herlich beſchriben in diſem Euangelio Als kains andern/ die andern feyrt mã als vñ jreß gůten leben willẽ vñ/ iſt da hin kom̃en/ das man ſy höher hebt wañ man ſol/ Ich hab vor hinn geſagt/ Das ain ander ding iſt/ die leer vnd dz leben/ Darum̃ ſolt jrs gar wol ſchaidñ/ deñ got iſt nicht ſouil gelegen am leben den an der leere/ Darumb laßt er die ſein offt ſtrauchen jm leben wie wir leſen. Aber was die lere angeet/ da hat er ſy kain harbrayt fallen laſſen/ deñ ain böſes leben iſt/ niendert ſo ſchedlich deñ ain böſe leere/ das böße leben iſt niemant ſchedlicher den dem der es füredt. Aber böße leer verfürt offt ain gantz land/ das der Bapſt ain böß leben füret mit hüren. ꝛc. Dz künden wir in wol zů gůtẽ haltẽ vnd wol den mantel vñ kappen darüber werffen/ vñ helffen zů decken. Aber das er böße lere in aller welt ſchweñet vnnd yederman verfürt/ das iſt der tod vnd in kaynen weg zů dulden/ darumb ſeyn die hailigen vil meer/ zů eren vmb der ler/ den vmb jres lebens willen/ das wendet nun die vernunfft vnd die kan es nit alſo faſſen/ als der hailige gaiſt/ die feldt dahin/ vnd ſyhet gleiſſen vnd das eüſſerlich leben an. Vnnd will dem nachfolgen/ da wirt dañ ain affen Spyll darauß da kommen her die orden Sant Auguſtinus hat ain feyn/ leben gefürdt/ dem haben ſy wöllen nachfolgen/ darum̃ haben ſy ſein leben in ain regel verfaßt vnd ain orden geſtyfft/ auff ſein leben als Franciſcus. ꝛc. So es doch mit dem leben mißlich iſt/ den man weyßt nicht ob in got in jren leben ver-

schont hat/ob er ain wolgefallē hab gehabt /ō halbē sol mā
nichts mit jrem leben bewären / wie dañ alle Klöster auf ō
hailigen leben gestifft thůn/dañ es ist kains hailigen leben/
so gůt/das wir vnser gewissen darauff gründen vnd baw-
en sollē/dañ sy seind Ja auch sünder geweßen vnnd haben
müssen betn/wie wir vergebē vns vnser schuld. ꝛc. Darauß
schliessen wir dz zůr besterigung ō lere/kaines hailigē lebn ge
nůgsam sey/aber jre leer sol man annemen vnd die leer der
warhait/darauf mein gewissen bawē/Damit wir auff kay
ner creatur steen/sunder allain auff dem wort gots Juxta
Esaiam verbum domini. ꝛc.
Darumb ist nun der erste mißbrauch/das wir vns der hay
ligen leben zů einem Exempel vorbilden/vnd jre lebē gefaßt
mit reglen/wie dañ nun die Orden heer geen. Darnach das
man sich auff der hailigen werck vnd verdyenst tröstet/vnd
ist da hin kommen/ das man will meer auff der hailigē ver
dienst bauen/weñ auff Christus verdienst. Nun Cristus ist
allain der/der für vns redt vñ verspricht/ wie Paul⁹ zů den
Römer. Ca. v. et. iij. Sie weil wir gerechtuertiget seyn/so ha
ben wir frid vnd ainen sichern zů gang zů gott durch Chry-
stum vnd durch sein blůt/also ist vns hie Christus zů aynē/
mitler gestellet/weñ ich nun daz nicht thů/sunder ain ander
mittel süche/so thů ich Christo ain vneere vnd seynem blůth
ain schande auff/war ists/wir sollen ayner den andern ee-
ren vnd für gots kind halten/das selb sollen wir den hailigē
auch thůn/aber das ich mich also diemůtigen wollt/vnd nit
zů got tredte/Sonder ainen hailigen zů ainem mittel stellē
das soll ich nit thůn/den durch den Christum hab ich gleich
so wol ainen sichern zů gang zům vater/als sant Peter oder
Paul⁹/ob sy gleich reicher jm glauben gewesen seind/Wañ
ich/da leydt michs an/deñ ich hab gleich als wol den Christū
das blůt/Den zů gang die kost als sy. Man hat Christū ge
macht/wie ainen ernstlichen grausamen richter/darū hat
niemant wöllen on ain mittel hin zů geen/vñ ist dahin Ge-
kōmen/dz der Sant Peter sant Paul⁹, ꝛc. Zů ainemō patr

erwelet hat/vnd also jr zů versicht von Christo abgewändt auff die hailigen gestölt vnd gesprochen. Ich hab S. Peter. rer. rc. Zů ainem Patrō/sant Paul⁹ ist mein apostel/ich ver main selig zů werden. Also ist Chrystus auß dem mittel gestölt/war ists/wie sy sagen/das wir nit on mitel zů got geē sollen/dz mitel ist aber Trist⁹/wie sant Paul⁹ sagt so müssen wir vnsern Christum eeren/von den wir vnßern namen haben/daz ich gleich so wol durch Christum zů got dürf gen wie sant Peter vñ Paul⁹/damit feldt nun dahin die zů versicht der hailigñ/so wir allain durch Chrystū ain zů gang haben. Darumb ist warlich ain grosse abtgöterey worden/ on jre schuld/vnd hat mir nicht wöllñ gefallen/dz wir vnser hertz auff sy gewent haben/vnd vnser hoffnung haben mir zů jn gehabt/vñ jn in gehangē. Aber dz fürbiten ist ainē yetlichen/das ich für dich vñ du für mich betest/jm leben für die todten zů bitten/aber die anzůrůffen das ist vns nicht befolhen/weñ wir habñ dauon nichs gewiß/die zů versicht sol man stellen allain auf Christū/so feldt dañ dahin aller heiligen zů versicht/vñ wirt vergessen/weñ man die hertzen von der abtgötterey kümd abreyssen/So wurden die bilder wol von in selbst fallen. Nun macht man die abgöterey fallen/ weñ man die zway stucke thůt. Das erste/das man nicht jr leben an nymbt zů ainem leben/deñ es ist myßlich.
Darnach das man die zůuersicht darvon thůt/dañ kumbt man allain auf Christ/vñ versenckt sich in sein blůtt/vñ wa wir die zůuersicht auff Christum hettē/so wurden wir woll der hailigen vergessen. So magstu nun sprechen/was sollñ wir nun mit den hailigen anhebē/das soltu mit in thůn/dz du mitt deynem nechsten thůßt. Gleich als du zům nechsten sagst/bit got für mich/also magstu hie auch sagen/du sündigest/nicht weñ du sy also anrůffst/auch nit weñ du sy nicht anrůffst. wie ich radten wollt/du gebest dich allain auf christum/Sunst kumpt ymer ain frag auß d andern/ob sy vns auch hören/ob sy schlaffen. rc. Vnd weñ man weyt kommet So ist vns doch nicht darvon geboten/vnd sollen vns nichs

bekümern/wie sy seind dañ es ist gnůgdz wir wissen/sy seind in Christo/vnd Christus jn jn/wie das aber zů geet dz sollñ wir aber got beuolhen lassen sein/deñ das ist gewiß/weñ mã got bey den klainnsten zehen anrürdt / so erfüllet ers wie er jnn Math. sagt/was jr meinen geringsten habent gethon das habt jr mir gethon.ꝛc.

Die ander ere ist damit man die hailigen mit eret/Das ist d leere halben/die(ist gantz vñ gar ewigklich gepreyset)jn Johanne.dañer ist der vorlauff/vnd verkünder des herren/darumb wirt er so hoch angezogen /seyns ampts halben/welliches dañ das gröst ist/da durch vns kumet die selikait/ dz geet nun alles dahin/das er sol ain leerer sein/ das lebñ lassen wir faren / wie er ain gestrenges leben gefürt hat.ꝛc.Die leer wellen wir sehen.Die gschryfft zaigt Johannes also/dz er stee im mitel/des altten vnd newen testaments/das er sey ain mitler zwischen mosy vnd Christo/dz ist ain groß ding vnd über alle werck zů ziehen/Also auch christ⁹ hat dz gröst werck thon mit seiner leer/die wunderzaichen seind nichs gegen seiner leer/Allso sagt Christus auch Mat. ij. A diebus Johannis/von den tagen des Johañes des tauffers. byß hie her leydt das reych der hymmel gewalt / vñ die gewelti gen reyssen es zů jn/dann alle propheten vnnd das gantz gesetz byß auff Johannem/ Dann Johannes erklört das gesetz dz sehe wir dz wir nichts seyen/ Vnd weyßt vns christus vnser seligkait/vñ den reysset sych den die gantz welt gleych wie vmb ainen schatz der yederman geöffnet ist/ Soch setzet er Johannem mitten zwischen das alt vnd new testament das er sy bring in den hymel/vnd hinweck nem die hell/ den sein styñ hat den büchstaben lebendig gemacht/vñ hat den gaist bracht zů der schryfft vnd hat das gesatz vnd das Ewangelium mit ainander gefürt / das seind die Ander prediger Johannes die erst/die da niderlegt/ die ander die erhebt/die ain fürt jn die hölle/die ander fürt jn den himel/die ain tödet/Die ander machtt ledendyg /die ain verwundt die and̄ macht gsund/dañ er predigt dz gesatz vñ Ewañgeliũ

tödt vnd seligkait d Büchstaben/ Vñ den gaist sendt er/ vñ gerechtigkait daz sehen wir in Johanne/ die erst predig dye er thůt/ da schlöcht er das gesatz für/ die ist wañ man dz gesatz gaistlich außlegt/ dz allen menschen leben vñ werck sünt dlich seynd/ vnd das ewigen tods wirdig. Darumm strafft er so hart/ die gleißner die da kamen/ vnd sich wellen jn den himel heben/ vmb der werck willen/ Johañes aber ye frümer sy waren/ ye herter er sy strafft/ vnd sagt du Ottergezichte wie sicher stestu/ den mainstu du wellest den zoren gots entlauffen/ da leget er hin alle jre werck/ vnd sagt daz sy des hellischen feürs wert sein/ vnd spricht rechte püß da seind nider geschlagen aller hailigenleben/ alles dz da scheinet gleysset/ vnd treüget. Also weñ man yetzunder auch sagt aller menschen werck seind des todes vñ des hellischñ feüers wyrdig dz die werck durch gesatz vnzwüngen müssen auff hörē/ die stym Johañ. will niemandt auff nemen. Also kan sant Johannes zů seinem ampt nicht kom̃en/ vñ das volck dem herrn bereiten. Aber wen die stim̃ trifft/ der sagt jm hertzen/ Ja es ist layder war/ ich bin des teüfels/ ain kind des zorns vñ der hellen/ Da hebt er dañ an zů bidmē/ vñ zů zitern. Da hat dē Johañes sein ampt gethon/ vnd daz volck dem herrn bereit das ist dañ sant Johañes ersten predige. Also hat dz gesetz gewert biß auff Johan. vnd das gleissen d Phariseer auch gangen biß auff Johañem/ der hat es auff gehaben/ Wañ nun die leere ist entpor gehaben/ das ich nun gschlagñ byn in meinē gewissen/ dz alle mein ding nichts sein/ wa will/ ich dañ hin/ da wirt mir die welt zů enge werdē/ so můß mñ Johañes herkom̃en/ vñ dz new testamēt anhebē/ vñ die rechten lerē anstē/ dz er ain rechter mitler sey/ vñ sagē. Ich hab eüch getauffet mit dē wasser/ aber darnach mir kümpt d wirt/ tauffen jm feür/ vñ gaist/ reckt sein finger auf/ vñ weiset/ auf dz lēlin gores/ vñ sagt/ erkēn den als ain lemlin/ dē dein sünd auf dē halß ligñ/ vñ du selig seyest/ so bistu es/ da get nū her die lere des newē testamēts/ also můß mā vorhin dz hertz tödten vñ in die höll stossen/ darnach wid herauß heben vñ lebēdig

machē/auß dē gewissen setzē/vñ sagē dz gsetz thůt nichs d selikait/deñ wir kůnen nichs thůn dz des gsetz fordt/darū můst du allein auf dz lemlin fallē/auf des hals ligē die sünd allein die ere müssen wir allain got gebē/dz er vns vō dē sündē erledigt hat/deñ wir kündñ kain sünd nit büssen/kain gnad erwerbē des vnd kain ands. Also ist in dē gesetz d tod/in christo dz lebñ/dz gsetz stoßt in die hell vñ tötet/Crist⁹ erhebt in den himel/vñ macht lebēdig/dz gsetz macht ain blöde gwissen/d Cristus ain frelichs seligs gewissen/d Crist⁹ gibt den gaist dz gsetz dē büchstabē/dz gesetz beschwert die gewyssen/vñ gibt die sünde/Crist⁹ erleicht vñ gibt die gerechtigkait dz seind die zwů predig Johannis/darū vm̄ der lerē willē wirt er also groß geachtgegen got/vñ so seer gepreiset/daz er got ain gerüste volck machet/deñ er mit dē wort des gesetzs dich hat zů schlagē/gelert daz du jm hertzen nit seyest/vñ preysest gots werck/dz macht dz du an dir verzagst vñ allein auf cristū bawst/so kūbt dē got jn dich mit gaist/vñ feür vñ macht dich from̄/nū schau auf ob irß nit als jm text habē/also můß got habē dē vorlauf d kūbt in dē geist/vñ kraft Helie/dē wie Helias straft/dē künig achab den from̄en/vñ yemer hailygkait/d auf richt yemer der Helias vm̄ stoßt/ also muß auch thůn Johan. můß zů trüm̄ern stossen alles wz vnser ist/hůt eüch vor den zů künftigē zorn/dē jr seyt verdāabt in dē tod Vñ hell/vñ sage dz wir allain auf Cristū kom̄en müssen/vñ das haißt den kom̄en. in spū Helie. also Verstet jr auch waz dz ist da d text sagt/vñ wirt die hertzē d kynd bekern zů dē vetern/ dz ist er sicht in die gschrift/vñ sichet an dē glaubñ d vāter vñ fürt die kind auf dē selbigē glaubē d vāter/ also ther Petrus auch Act. xv. wir vertrauen durch die gnade gots selyg zů werdē/wie vnser vāter dz thůt auch Pau. Ro. iiij. Credit em̄ abrahā. ꝛc. also dz sey vō dē preiß d lere Jo. Darū vntschait dz Jo. wol mit ler vñ lebē/die ler ist allerwelt selikait/vñ hilf d seelē/gybt er dz ewig lebē/aber d hailig kā triegē/nū in dē sollē wir vns frewē/vñ got dācken/dz er vns ain solchē man gebē hat/d vns also ler vñ weiß/wie wir solkē selig werdñ. ꝛc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211933-p0011-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211933-p0012-5

- 5 Jan. 1982
16. Jan. 1932
15. Aug 1983
- 6. Juli 1992
25. Feb. 1993

7b L 1080

He-18

ULB Halle
003 772 233
3

Sb

2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211933-p0013-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211933-p0014-7

Ain Sermō

An dem tag des hai-
ligen Sant Johañes des Täf-
fers Jhesu Christi. Gepredi
get Vō S. M. L. Ecclesi.
Witten. Anno. 1522

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-211933-p0015-2